

## NACHRICHTEN

## PHILIPPINEN

## EIN GANZ GEWÖHNLICHER PUTSCH ?

Am 28. August gab es nach offizieller Zählung der Regierung den 5. Putsch seit Präsidentin Aquinos Machtantritt vor 18 Monaten. Zählt man jedoch die schon im Vorfeld vereitelten Putschversuche mit - so Generalstabschef Ramos im Februar (AW v.15.2.1987, S.34) - dann erfolgte jetzt der 10. Versuch die Regierung zu stürzen.

Die Chronologie dieser bisher blutigsten Militärrevolte:

Im Morgengrauen des 28. August versucht eine relativ kleine Einheit aus Zentral-Luzon den Präsidentenpalast zu besetzen und liefert sich ein heftiges Feuergefecht mit der "Präsidentialen Sicherheitsgruppe" (PSG), einer Elite-Wachinheit. Zur gleichen Zeit besetzen 2500 Rebellen das Hauptquartier der Streitkräfte, das Camp Aguinaldo. Kleinere Einheiten besetzen Radio- und Fernsehstationen. Weitere Gruppen übernehmen die Kontrolle der Luftwaffenbasis Villamor. Die Kadetten der philippinischen Militärakademie erklären ihre Sympathie für die Aufständischen und beginnen einen Hungerstreik aus Solidarität. Im Laufe des Tages erklären dann führende Offiziere in verschiedenen Teilen des Landes ihre Unterstützung für die Rebellen, so etwa der Brigade-General Edgardo Abenina in Zentral Visayas. Der gesamte Militärstützpunkt Olivias in Zentral-Luzon läuft zu den Putschisten über.

Obwohl die große Mehrheit der Armee sich dem Putsch nicht anschloß und unter dem Kommando von Generalstabschef Ramos für sein schnelles Ende sorgte, war die Regierung über sein Ausmaß noch tagelang unsicher. Fast die ganze erste Septemberwoche beobachteten Hubschrauber den Großraum Manila auf erneute ungewöhnliche Truppenbewegungen hin. Mit landesweit etwa 100 Toten war es der bisher ernsteste Aufstandsversuch, der mit Oberst Gregorio Honasan an seiner Spitze einen charismatischen Offizier hatte, der auch maßgeblich am militärischen Teil von Marcos Sturz beteiligt gewesen war. Die Verunsicherung der Regierung war deutlich größer als bei früheren Zwischenfällen. So wird von Vizepräsident Laurel berichtet, daß er seine "Optionen" einen Tag lang offengehalten haben soll. Kardinal Sin, bisher eigentlich eine Stütze der Aquino-Regierung, äußerte praktisch Verständnis für die Putschisten, indem er erklärte, der Hauptgrund für die



Manila, August '87: Ein Putsch ohne Chancen?

Rebellion sei "die Korruption der Regierung Aquino". Diese sei "nur durch ein Gotteswunder" nicht gestürzt worden.

In einer Erklärung ihrer "Regierungs-Junta" hatten die Putschisten u.a. als Grund ihrer Aktion genannt, die Korruption habe sich gegenüber der Marcos-Zeit "verdoppelt, wenn nicht verdreifacht", und der Regierung mangelnde Entschiedenheit im Kampf gegen die NDF und die islamischen Separatisten "vorgeworfen". Während Frau Aquino eine drastische Bestrafung der Putschisten - im Gegensatz zu den bisherigen Aufständischen - ankündigte, erklärte der Sprecher der Streitkräfte noch am 2. September: Oberst Honasan und seine Freunde hätten zehn Tage Zeit, zu ihren Einheiten zurückzukehren, sonst müßten sie als "unbeurlaubt abwesend" erklärt werden.

Der Putsch, der nur zwei Tage nach den ungewöhnlich erfolgreichen Streik- und Protestaktionen gegen die Benzinpreiserhöhungen erfolgte (siehe Bericht in diesem Heft), verweist auf eine deutlich gewachsene Opposition nicht nur gegen die Regierungspolitik, sondern auch gegen die Person von Generalstabschef Ramos bei wichtigen Teilen der Streitkräfte. Dabei geht es neben Umbesetzungen von Kommandoposten

auch um Solderhöhungen. So war eine der ersten Maßnahmen von Frau Aquino nach dem Putsch die Ankündigung von Sold- und Pensionserhöhungen von bis zu 10%. Hintergrund des Putsches scheinen ferner "Unklarheiten" in der US-Politik zu sein. Während US-Außenministerium und Botschaft ihre rückhaltlose Unterstützung für Frau Aquino erklärten und damit vielleicht den Ausschlag für die Stabilisierung der Situation gaben, gibt es auch Informationen über die Unterstützung der Putschisten durch "konservative US-amerikanische Organisationen", so etwa die dem nationalen Sicherheitsrat "nahestehenden" inoffiziellen Militärberater unter General Singlaub. Bemerkenswert ist auch, daß Thailand und Indonesien im Gegensatz zu den anderen ASEAN-Staaten erst mit dreitägiger Verzögerung gegen die Putschisten Stellung nahmen.

Trotz der schnell eingeleiteten reaktiven Ruhe hat dieser Putschversuch die Machtbasis der Regierung Aquino nach Meinung fast aller Kommentatoren national und wohl auch international empfindlich getroffen. Eine der bestinformierten Persönlichkeiten des Landes, Kardinal Sin, sprach orakelhaft von der "letzten Chance, die Gott der Nation gegeben hat".

### GROSSER STREIK GEGEN BENZIN- PREISERHÖHUNG

Am 15. August verkündete die Regierung eine plötzliche Erhöhung der Benzinpreise um rund 18%. Vielfach wurde dies - neben einer unmittelbaren Verteuerung des Nahverkehrs - in seiner Wirkung auch als Testballon für eine beabsichtigte Erhöhung der Preise für Grundnahrungsmittel wie Reis, Brot und Speiseöl gesehen. Die Arbeiterorganisationen übernahmen die Führung der Protestbewegung. Erstmals kam es zur Ankündigung einer gemeinsamen Aktion der beiden größten Gewerkschaftsdachverbände des Landes, der linksorientierten KMU und dem eher rechten TUCP: am 26. August sollte es einen landes-

weiten Streik geben. Das Wort "Generalstreik" wurde vom TUCP vermieden, während der KMU-Vorsitzende Crispin Beltran dazu offen aufrief. Trotzdem erschütterte die Kooperation der sonst heftig rivallisierenden Gewerkschaften schnell die anfängliche Festigkeit der Präsidentin: am Abend des 25. August kündigte Frau Aquino eine Halbierung der Preiserhöhung auf 9% an. Das Manöver war zu halbherzig und kam zu spät. Beide Gewerkschaftsverbände bestanden weiter auf der vollständigen Rücknahme der Preiserhöhung und riefen - mit unterschiedlichen Formulierungen - zum Streik auf. Die leeren Straßen von

Manila und allen wichtigen Provinzzentren dokumentierten eine der empfindlichsten Niederlagen der Regierung seit ihrem Machtantritt vor 18 Monaten. Es kam zu gewalttätigen Übergriffen von Polizei und Militär auf Streikposten und zu Verhaftungen führender Gewerkschafter. Bevor die Auseinandersetzungen weiter eskalieren konnten, kam es zum Putschversuch in der Nacht vom 27. zum 28. August (vgl. Bericht in diesem Heft). Daraufhin hat die KMU weitere angekündigte Streikaktionen vorläufig abgesetzt.

- Vgl. FEER v. 10.9.1987, S.20  
MD v. 25.8.1987, S.3

### AQUINO GREIFT INTERNATIONALE BANKEN SCHARF AN

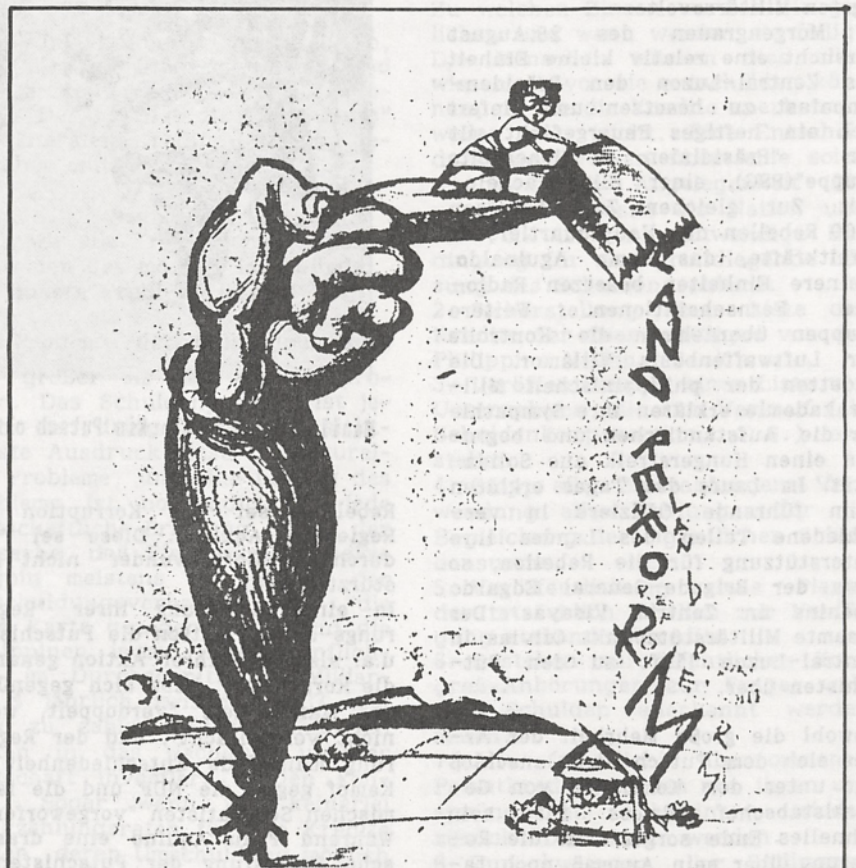
Präsidentin Aquino hat die ausländischen Gläubiger für einen großen Teil der wirtschaftlichen Schwierigkeiten und des Elends des philippinischen Volkes in ihrer Rede zur Lage der Nation vor beiden Häusern des neugewählten Kongresses verantwortlich gemacht. Das vor kurzem unterzeichnete Umschuldungsabkommen sei hinter den Erwartungen und den dringenden Bedürfnissen zurückgeblieben. Frau Aquino sprach davon, daß u.a. die in die Höhe geschossenen Zinsen praktisch keine Hoffnung auf Rückzahlung der Kredite zuließen und erklärte: "Wir können nicht ernsthaft daran denken, das Programm zur Reform der Binnenstrukturen, das wir eingeleitet haben, zu verwirklichen, wenn nicht die notwendige Finanzierung zur Verfügung steht." Eine "Retten" könne unter diesen Umständen nur aus dem Ausland kommen.

- Vgl. MD v. 28.7.1987, S.5

### BILDUNG VON SPEZIALTRUPPE GEGEN GUERRILLA IN MANILA

Das militärische Regionalkommando für Manila hat am 14. Juli die Bildung einer besonderen Einsatztruppe unter Führung von Brigade-General Cesar Nazarano gegen die in Metro-Manila operierenden NPA-Guerillas bekanntgegeben. Kurz zuvor hatten Verteidigungsminister Ileta und Generalstabschef Ramos gemeinsam schärfere Gesetze zur sogenannten "Terrorismusbekämpfung" gefordert: die Behörden sollten das Recht haben, Verhaftungen auch ohne Anklage und mit längerer Dauer als bisher vorzunehmen. Militärjuristen wollen dem neuen Kongress bald einen entsprechenden Entwurf vorlegen.

- Vgl. MD v. 1.7., 16.7.1987



### LANDBESITZER GEGEN LANDREFORM

Unter dem Einfluß der Lobby der Großgrundbesitzer soll im Repräsentantenhaus des neuen Kongresses eine Gesetzesvorlage eingebracht werden, um den Landreformplan von Präsidentin Aquino in zentralen Punkten zugunsten der Landbesitzer zu modifizieren. So soll dann Personen, die ihr Land "selbst bebauen" eine unbegrenzte Hektarfläche zustehen. Nach Aquinos Plan soll jede Fläche über 7 Hektar für die Verteilung an landlose Bauern zur Disposition stehen.

-Vgl. MD v. 23.7.1987, S.4

## WER ERSCHOSS MINISTER FERRER ?

Nach wie vor ist ungeklärt, von wem und warum am 2. August der 71 Jahre alte Minister für die Lokalverwaltung, Jaime Ferrer, erschossen worden ist. Die von der Regierung bisher geförderte Spekulation, daß Ferrer von einer Stadtguerilla-Einheit der NPA getötet wurde, ist äußerst umstritten, zumal die NPA sich nicht zu der Tat bekannt hat. Ferrer hatte u.a. in den fünfziger Jahren die Zerschlagung der revolutionären HuK-Bewegung geleitet und in seinem gegenwärtigen Amt den systematischen Aufbau antikommunistischer Terror-Milizen, wie etwa Alsa Massa, gefördert. All dies wurde als Motiv für eine NPA-Aktion angesehen. Inzwischen sind jedoch selbst aus Regierungskreisen Zweifel an dieser Theorie laut geworden. Der Überfall auf Ferrer entspreche in seinem Ablauf und in den Details "nicht den üblichen Methoden der NPA". Vieles spreche dagegen für einen "Mord-Auftrag" durch ein führendes Mitglied der rechten Opposition. Die Tat wird u.a. auch mit Ferrers Versuchen in Zusammenhang gesehen, Kandidaten für die Kommunalwahlen am 9. November zu behindern, bzw. zu fördern, um so die zukünftigen Kommunalverwaltungen besser kontrollieren zu können. So wird persönliche Rache einliger von ihm - auch durch Manipulation - abgehalfterter Kandidaten für ein mögliches Tatmotiv gehalten.

- Vgl. FEER v.13.8.1987, S.16 f.

## NEUN US-MILITÄRBERATER VON NPA GEFANGENGENOMMEN

Der Sprecher des NPA-Regionalkommandos Luzon-Nord, Manolo "Luna" Evangelista, hat gegenüber der Manila Times erklärt, daß der direkte Einsatz von US-Soldaten gegen die NPA in den Cordilleras und in Nord-Luzon bewiesen sei. In Kalinga-Apaya habe die NPA neun amerikanische Soldaten gefangen genommen. Sie gaben an, zu der "Schatzsucher-Gruppe" des pensionierten US-Generals Singlaub zu gehören. Singlaub hatte früher die nicaraguanischen Contras beraten und baut jetzt unter dem Vorwand der "Schatzsuche" auf den Philippinen antikommunistische Milizen auf. Der NPA-Sprecher sagte ferner, daß die Beteiligung von amerikanischen Soldaten an Militäroperationen in Macallino, Pamplona und Cagayan beobachtet wurde.

- Vgl. MD v.21.7.1987, S.7

## MOROS LEHNEN AUTONOMIE-ANGEBOT AB

Am 27. Juli hat Präsidentin Aquino der MNLF angeboten, für 10 der 23 Provinzen Mindanaos die Autonomie zu erklären. Als repräsentatives Organ solle sofort ein elfköpfiger "Regionaler Exekutiv Rat" gebildet werden, der bis zur Schaffung eines Statutes für die Autonome Region durch den neuen philippinischen Kongreß im Amt bleiben. Der Rat solle über alle Mittel der bisherigen Regionalregierungen verfügen und zusätzlich über mindestens 50% des Steueraufkommens der 10 Provinzen. Der MNLF wurde im Rat eine beherrschende Rolle zugesagt. Wegen der Beschränkung auf nur 10 Provinzen, also nicht einmal die Hälfte Mindanaos und der Verknüpfung des Dekrets mit einer Volksabstimmung in ganz Mindanao über die endgültige Einführung der Autonomie, hat die MNLF dieses Regierungsdekret abgelehnt.

Die islamisch geprägten ASEAN-Staaten Indonesien, Malaysia und Brunei sollen auf die MNLF Druck ausgeübt haben, um sie zu einer Annahme des Übergangsplanes zu bewegen.

- Vgl. FEER v.27.8.1987, S.23

## AUTONOMIE-DEKRET FÜR CORDILLERAS

Am 15. Juli hat Präsidentin Aquino per Dekret die Schaffung einer autonomen Verwaltungsregion Cordillera verkündet. Zu ihr sollen die fünf Provinzen Benguet, Abra, Kalinga-Apaya, Ifuago und die Bergprovinz gehören. Das Dekret tritt aber erst in Kraft, wenn der Kongreß in einem Gesetz die Schaffung einer ständigen Autonomen Region billigt. Das Dekret sieht u.a. die Schaffung einer Regionalversammlung und einer Art Landesregierung vor. Die Cordillera Peoples Liberation Army (CPLA), eine Abspaltung von der NPA unter Führung von Conrado Balweg, soll das Dekret als wichtigen Schritt begrüßt haben, da es ihren Verhandlungsergebnissen mit der Regierung entspreche.

- Vgl. MD v.17.7.1987, S.9



## Das "philippinenbüro e.V." gegründet

Die starke Verbreiterung der Philippinen-Solidaritätsbewegung auf über 40 Gruppen in der ganzen BRD in den letzten Jahren, hat jetzt auch einen organisatorischen Ausdruck gefunden. Am Wochenende vom 3.-5. Juli wurde in Frankfurt/M. der Trägerverein für das "philippinenbüro e.V." gegründet. Vertreter der "Südostasien Informationsstelle" waren am Vorbereitungsausschuß und an der Vereinsgründung beteiligt. Die Gründungsversammlung sprach sich einhellig für eine intensive Kooperation zwischen der SOAI und dem neuen Büro aus. Als Standort waren Bochum, Bonn/Köln und Frankfurt/M vorgeschlagen worden. Die Versammlung sah im Standort Köln die beste Kombination geographischer und politischer Bedingungen.

Am 16.10.1987 wird das "philippinenbüro e.V.", Sachsenring 2-4, 5000 Köln 1 um 17.00 eingeweiht.